

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 31 (1921)

Heft: 10

Artikel: Ueber Luft- u. Sonnenbäder [Fortsetzung und Schluss]

Autor: Schalle, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037792>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauter's Annalen für Gesundheitspflege

Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgegeben unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 10

31. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Oktober 1921.

Inhalt: Ueber Luft- und Sonnenbäder. (Fortsetzung und Schluß.) — Geistig minderwertige Chækandidaten. (Fortsetzung und Schluß.) — Gesundheitlicher Wert der Gartenarbeit. — Winterliche Vernichtung des schädlichen Ungeziefers. — Hygienische Bedeutung der Gewitter. — Die Vorzüge der Sternmittel gegenüber den andern homöopathischen bzw. Naturheilmitteln. — Korrespondenzen und Heilungen: Gebärmutterblutungen und Geschwulst, Unterleibsleiden, Blasenschwäche, Gesichtsrose, Halsdrüsen.

Ueber Luft- u. Sonnenbäder.

Von Dr. A. Schalle (Bad Wörishofen).

(Fortsetzung und Schluß.)

Sehen wir so, wie sehr bedeutungsvoll die Luftbäder zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit sind, so ist doch mit Nachdruck zu betonen, daß diese günstige Wirkung nur dann zu erzielen ist, wenn sie in einer Weise und Dauer genommen werden, in welcher sie nach reiflicher Beobachtung und Erfahrung als am wirksamsten sich erwiesen haben. Für ein Luftbad gilt als Regel:

1. Man halte sich möglichst im Schatten auf (Luftbad ist kein Sonnenbad). Bei kühler Witterung oder Neigung zum Frösteln erwärme man sich von Zeit zu Zeit in der Sonne, um nach ganz kurzer Zeit in den Schatten zurückzukehren.

2. Man vermeide im allgemeinen stärkere körperliche Anstrengungen im Luftbad (auch längeres Turnen, stärkere gymnastische Übungen, besonders auch das „Müllern“). Nervöse und Blutarme werden durch solche anstrengende Übungen aufgereggt, schlafloser, ja oft schwer in ihrem Gesamtbefinden geschädigt.

3. Man beginne das Luftbad mit einer Viertelstunde (kräftige Naturen mit einer halben Stunde); täglich 5 bis 10 Minuten Verlängerung bis zunächst auf eine halbe Stunde. Kräftigere Naturen können das Luftbad auf 1 bis 2 Stunden allmählich ausdehnen. Nervenschwache verlieren bei zu langem Ausdehnen des Luftbades den Schlaf.

Es sei nochmals auf den prinzipiellen Unterschied zwischen Luftbädern und Sonnenbädern hingewiesen. Sonnenbäder sind nur für kräftige, nicht nervenschwache Personen, bei bestimmten Krankheiten des Blutes und Stoffwechsels (Gicht, Fett sucht, Zuckerkrankheit usw.) angezeigt, und auch da nur mit größter Vorsicht anzuwenden. Für nervenschwache, erholungsbedürftige Personen sind Sonnenbäder im allgemeinen streng verboten.

4. Beim Sonnenbad wird der entkleidete Körper direkt der Sonne ausgesetzt. In den Luftbadeanstalten werden zu diesem Zwecke sog. Glaskästen benutzt. Im Sonnenbad muß der Kopf durch Schirm oder Tuch vor den Sonnenstrahlen geschützt sein. Die Dauer des Sonnenbades beträgt 20 bis 30 Minuten. Man wechselt alle 5 Minuten die Lage, indem man sich zuerst 5 Minuten auf den Rücken, ebenso lang

auf die rechte und linke Seite und auf den Leib legt. Nach dem Sonnenbad muß eine kalte Ganzwaschung oder eine Abgießung erfolgen. Das Sonnenbad findet, wie gesagt, Anwendung bei Stoffwechselkrankheiten (Fettsucht, Gicht usw.), Rheumatismus, bei manchen Haut- und Blutkrankheiten. Man halte sich bei diesen Anwendungen streng an die diesbezüglichen ärztlichen Ratschläge.

Schließlich sei noch der oft ventilirten Frage Erwähnung getan, ob man vor oder nach dem Lufibade eine Wasseranwendung nehmen soll. Es ist zweckmäßig, die Wasseranwendung vor dem Lufibad zu nehmen.

So nützlich und wertvoll die Lufibäder bei richtiger Anwendung unzweifelhaft sind, so gefährlich sind sie, ja unheimlich in ihrer Wirkung für den, der sie planlos, aufs Geratewohl beliebig lang gebraucht, ohne auf richtiges, vorschriftsmäßiges Verhalten zu achten. Lufibäder sind vorsichtig wie eine Arznei zu dosieren und zu gebrauchen. Dann, aber auch nur dann, kann und wird sich ihre Heilwirkung voll und ganz entfalten.

Hier dürfte ein Wort über das „Müllern“, die allbekannten gymnastischen Übungen, am Platze sein. So brauchbar und nützlich dieses „System“ sonst im Leben unzweifelhaft sein kann, so bedenklich, ja gefährlich ist das „Müllern“ im Lufibad. Für abgehärtete, kräftige, nervenstarke Personen mag es auch im Lufibade bis zu einem gewissen Grade erlaubt sein; nie und nimmer aber ist es im Lufibade gestattet für nervöse, schwächliche Personen, Rekonvaleszenten usw. Vielfache, oft traurige Erfahrungen in dieser Hinsicht lassen ein strenges ärztliches Verbot bzw. eine Warnung dringend geboten erscheinen.

Das Lufibad soll stets subjektiv angenehm sein. Also bei Unbehagen, Kältegefühl usw. ist die Dauer zu beschränken oder das Lufibad

ganz zu unterlassen. Bei größerer Kälte oder Regenweiter kann an Stelle des Freiluftbades das Zimmerluftbad treten. Man geht, nur höchstens mit dem Hemd bekleidet, mit bloßen Füßen auf dem unbedeckten Boden des Zimmers einher, nimmt leichte Hantierungen oder ganz leichte gymnastische Übungen vor. Dauer 10 bis 20 Minuten, je nach Zimmertemperatur. Dieses Zimmerluftbad ist für alle, die aus irgendwelchen Gründen nicht das Freiluftbad besuchen können, als Ersatz sehr zu empfehlen. Besonders hat sich dieses Zimmerluftbad, unmittelbar vor dem Schlafengehen genommen, als Mittel gegen Schlaflosigkeit vielfach glänzend bewährt.

Wenn wir nochmals kurz die Einwirkung des Lufibades zusammenfassen, so ist zu sagen: das Lufibad ist ein kostliches Erfrischungs- und Kräftigungsmittel, vor allem für die Nerven, ein Heilmittel zur Verbesserung des Blutes, zur Anregung des Stoffwechsels; es beruhigt und entlastet das nervöse, überarbeitete Herz par excellence. So bedeutet die Einführung der Lufibäder in der Tat eine wesentliche, wertvolle Bereicherung unseres Heilschatzes. Möge das Lufibad immer mehr Anhang und Anhänger finden, auch in Kreisen, die bisher der Sache des Lufibades aus Unwissenheit oder Vorurteil skeptisch gegenüberstanden! Zur Ermunterung und Beherigung sei das Wort eines begeisterten Lobredners der Lufibäder, eines Arztes, angeführt, der sagt: „Das Lufibad ist ein Jungbrunnen der Gesundheit, der vor Krankheiten bewahrt und vorbeugt, der Kraft und Frische bis hinein ins Alter erhält und der für die Kranken einen sichern Weg bedeutet, die Gesundheit wieder zu erlangen.“

(Kneipp-Blätter.)